

1. Abtheilung. 3. Kapitel.

Das Gebiet der Brahe.

1. Bodengestalt.

Das Brahegebiet hat an demjenigen Theile der Hauptwasserscheide, welcher das Weichselstromgebiet von den Gebieten der Wipper und Stolpe trennt, etwa 50 km Breite. Nach Süden hin verengt es sich in der Gegend von Konitz auf 26 km, verbreitert sich aber gleich wieder auf 56 km, welche Breite zu beiden Seiten der südsüdöstlich gerichteten, im Ganzen etwa 115 km langen Hauptachse allmählich abnimmt, aber nördlich von Bromberg noch 35 km beträgt. Im Westen bildet die Hauptwasserscheide gegen das Oberstromgebiet die Begrenzung, im Osten die Nebenwasserscheide gegen das Schwarzwassergebiet und die Gebiete der kleinen Bäche, die zwischen Jordon und der Schweizer Niederung in den Weichselstrom münden.

Die 4654 qkm große Gebietsfläche gehört im Norden dem Hügellande des Pommerischen Landrückens an. Der höchste Punkt liegt nahe an der Nordostspitze, wo eine Hügelkuppe bei der Kolonie Libjenz (Kr. Bütow) sich auf + 239 m erhebt. Dort überschreiten größere Flächen die + 200 m-Linie, wogegen weiter nach Süden diese Höhe nur noch ausnahmsweise erreicht wird, zuletzt am Südeinde des Müskendorfer Sees auf der Anhöhe bei Njesewanz unweit Konitz. Im Allgemeinen hat die Abdachung des Landrückens, zu welcher der größte Theil des Brahegebiets gehört, auf der linken Seite des Flusses Neigung gegen Südosten, auf seiner rechten Seite gegen Süden. Nördlich von der geschwungenen Linie Pr.-Friedland—Kamin—Tuchel—Schwarzwasser ist die Neigung eine wesentlich größere als weiter südlich, wie sich auch sonst diese beiden Theile der Abdachung merklich von einander unterscheiden.

In den nördlichen Theil greift buchtörmig längs der Brahe und des Neckwarz eine durch zahlreiche große Seen auf verhältnißmäßig kleinem Raume ausgezeichnete Senke mit + 120/130 m mittlerer Höhenlage ein. Von ihr steigt das Gelände nach allen Seiten langsam an, abgesehen von der südöstlichen Seite, nach welcher die Abwässerung der Senke erfolgt. Die Oberfläche des nördlichen Theiles ist meistens flachhügelig oder doch wellig, so daß z. B. am Südeinde des Müskendorfer Sees auf 2,4 km Entfernung der Höhenunterschied des Geländes 85 m beträgt und unweit Kamin die Damerauer und Obkaser Berge um 78 m

über den Spiegel des Mochelsees ansteigen. Eine größere ebene Fläche liegt im Nordwesten am Oberlaufe des Hammerfließes.

Im Süden der Linie Br.-Friedland—Kamin—Tuchel—Schwarzwasser ist das Gelände flachwellig oder völlig eben, soweit nicht die Thaleinschnitte der Brahe und ihrer Nebenbäche reichere Formen hervorgerufen haben. Am stärksten gewellt ist die Oberfläche zur Rechten des Brahethals bei Tuchel bis zum Zempolnobache hin, am flachsten abgedacht auf der linken Seite des Brahethals. Der südliche Theil der Seenplatte bewahrt daher bis zum Steilabfalle gegen das Thorn—Eberswalder Hauptthal eine Höhenlage von + 80/100 m.

Die Südspitze des Flußgebiets besteht aus der + 30/55 m über Meerespiegel liegenden Furche dieses Hauptthales, welche von der Brahe-Mündungstrecke und dem Bromberger Kanal durchzogen wird, sowie aus einem kleinen Theile der Bromberger Waldplatte an der rechten Seite des Brahethals, deren Dünenzüge bis zu + 100 m ansteigen.

2. Gewässernetz.

Entsprechend der gegen Südosten und Süden gerichteten Neigung und Abdachung des Pommerischen Landrückens, fließt die Brahe vorherrschend von Norden nach Süden, weicht aber aus dieser Hauptrichtung mehrfach, auch auf größeren Strecken, gegen Osten und Südosten ab. Besonders ist dies der Fall in der Zone der großen Seen in der südöstlich geöffneten Einbuchtung, welche sich von den um Schwornigatz gelegenen Seengruppen gegen Reez und Czersk hin mit + 120/130 m mittlerer Höhenlage zieht. Die Flußstrecke bis zur Einmündung in den Gr. Zithener See betrachten wir als Oberlauf der Brahe, in welchem sie vom Scheitel des Landrückens die Zone der großen Seen erreicht. Die Flußstrecke von dort bis zur Mündung des Wildgartenfließes bildet den Mittellauf, mit welchem der Fluß in die vorwiegend eben gestaltete untere Stufe der Seenplatte übergeht. Hier behält die Brahe südliche Richtung bei, aus der sie erst oberhalb Bromberg im Thorn—Eberswalder Hauptthal gegen Osten abgelenkt wird. Im Gegensatz zu dem bis zum Gute Jagdschütz gerechneten Unterlaufe wird der letzte Theil des Flußlaufs als Mündungstrecke bezeichnet. Im Ganzen weicht der Fluß von der Quelle bis zur Mündung um etwa $\frac{1}{2}$ Breitengrad nach Osten ab; hiervon entfallen annähernd zwei Drittel auf den Mittellauf, ein Sechstel auf die kurze Mündungstrecke, dagegen auf den Ober- und Unterlauf zusammen ebenfalls nur ein Sechstel.

Im Oberlaufe durchfließt die Brahe, welche im Schmolowsee (+ 180 m) ihren Ursprung nimmt, die im Deepersee (+ 154 m) endigende Reihe kleiner Seen des Landrückens östlich von Kummelsburg, hierauf die südwärts mit starker Neigung abfallende sandige Ebene, welche größtentheils vom Eisenbrücker und Zanderbrücker Forst bedeckt ist. Bei der Unterförsterei Fortbrück erhält die Brahe von rechts das Moderfließ, etwas weiter unterhalb bei Eisenhammer das Hammerfließ, das durch Trockenbetten den Abfluß der Seen (+ 157 m) bei Reinfeld und Flötenstein aufnimmt, wie denn überhaupt in dem sehr durchlässigen Boden ein großer Theil des Tagewassers zu versickern und erst in den tiefer eingeschnittenen Thälchen als Quellwasser hervorzutreten scheint.